

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 10

Artikel: Von der Notlösung zum Modell : in der Gemeinde Eggersriet SG ist Pro Societa bereits Realität : Altersheim und Spitex sind organisatorisch und räumlich unter einem Dach untergebracht
Autor: Ritter, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von der Notlösung zum Modell

In der Gemeinde Eggersriet SG ist Pro Societa bereits Realität. Altersheim und Spitex sind organisatorisch und räumlich unter einem Dach untergebracht.

Von Adrian Ritter

«Senioren- und Spitexzentrum Eggersriet» nennt sich das Haus im Zentrum der kleinen Dorfes unweit von St. Gallen. Als Seniorenzentrum beherbergt es 28 Bewohnerinnen und Bewohner, im ersten Stock befindet sich zudem das Büro der örtlichen Spitex. Geleitet wird beides von Geschäftsführer Paul Egger. Wie kam es dazu?

1999 kündigte der damalige Leiter des Altersheimes Eggersriet seine Stelle. Eine Mitarbeiterin des Familienhilfe- und Gesundheitspflege-Vereins übernahm einen Teil der Aufgaben der Heimleitung, die Gemeindeverwaltung besorgte die Buchhaltung.

Es war eine Notlösung, aber sie führte zu neuen Ideen. Eggersriet suchte nämlich in der Zwischenzeit nicht nur eine neue Heimleitung, sondern beschloss auch, dass das Altersheim wegen seines schlechten baulichen Zustandes total saniert und erweitert werden soll. Die Altersheim-Kommission und der Gesundheitspflege-Verein überlegten sich: Warum Spitex und Altersheim in Zukunft nicht gleich unter eine gemeinsame Leitung stellen, wenn sich die Übergangslösung doch bewährt?

Begrenzte Defizitgarantie

Also gründeten Gemeinderat und Gesundheitspflege-Verein die Stiftung «Senioren- und Spitexzentrum Eggersriet». Man einigte sich auf folgende Finanzierung: Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Sanierung der Liegenschaft und deren zukünftige Amortisation und Verzinsung. Sämtliche Betriebskosten des Seniorenzentrums gehen zu Lasten der Stiftung. In Ausnahmefällen

kann die Gemeinde einen Beitrag an ein Betriebsdefizit leisten. Für die Spix übernimmt die Gemeinde eine jährliche Defizitgarantie von maximal 10 000 Franken.

Anfang 2001 trat Paul Egger seine Stelle als Geschäftsführer an und war vor allem damit beschäftigt, den Neubau zu organisieren. Heim und Spix organisatorisch unter ein Dach zu bringen, so Egger, sei einfach gewesen, «weil es in der Praxis bereits funktioniert hatte».

Heute arbeitet Egger in einer 60-Prozent-Anstellung – rund 50 Prozent für das Seniorenzentrum und 10 Prozent für die Spix. Buchhalterisch werden weiterhin zwei getrennte Rechnungen geführt, aber die Infrastruktur kann gemeinsam genutzt werden. Die Spix braucht ihr Büro beispielsweise fast ausschliesslich für das öffentliche Blutdruckmessen. In der restlichen Zeit arbeitet der Buchhalter des Seniorenzentrums in diesem Raum. Die Spix zahlt dem Zentrum für die Büromiete, das Führen der Buchhaltung und den Bezug von Material.

Alles aus einer Hand

Als wichtigsten Vorteil des Zusammenschlusses erachtet Egger die verbesserte Kommunikation zwischen Heim und Spix. Wöchentlich finden informelle Gespräche zwischen der Zentrumslei-

tung, der Bereichsleitung Pflege und der Spix statt. Halbjährlich ist zudem mindestens eine gemeinsame Sitzung aller Mitarbeitenden vorgesehen. Kommunikation findet auch über andere Kanäle statt: Zwei Mitarbeiterinnen sind sowohl bei der Spix wie auch im Seniorenzentrum tätig. Auch in den Arbeitsverträgen ist vorgesehen, dass das Personal bei Bedarf im anderen Bereich einspringen muss – etwa bei Krankheitsausfall. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein betagter Mensch beim Heimeintritt schon jemanden vom Personal kennt. Zentrumsleiter Egger: «Das erleichtert einem betagten Menschen den allenfalls nötigen Heimeintritt.»

Leichter macht es beispielsweise auch einen Heimaustritt. Wenn ein Betagter nach einer Operation übergangsmässig im Alterszentrum wohnt und nachher zu Hause gepflegt wird, so wird in Eggersriet all dies aus einer Hand angeboten. Für Paul Egger ermöglicht erst die Fusion der verschiedenen Angebote für ältere Menschen eine wirkliche «Kundenorientierung». Mit dem Alterszentrum habe der ältere Mensch im Dorf eine Anlaufstelle für seine Anliegen.

Der Effizienz wegen

Es mag Sinn machen, Spix und Heim in einem Dorf wie Eggersriet mit seinen 2000 Einwohnern zu einer Organisation zu vereinen. Aber ist es vielleicht ausschliesslich in solch kleinräumigen Verhältnissen sinnvoll? Paul Egger sieht keinen Grund, nicht auch in grösseren Gemeinden zu fusionieren: «Ich würde es auf jeden Fall empfehlen – der Effizienz wegen.» Abgesehen davon, dass man heute besser informiert sei über die Lebensumstände der betagten Menschen in der Gemeinde, ergaben sich in Eggersriet nämlich durch die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur und Administration auch finanzielle Einsparungen. Deren Höhe sei aber schwierig zu beifassen, so Paul Egger: «Da spielen neben der Zusammenlegung von Heim und Spix auch noch andere Faktoren mit.»

Kontakt:

Senioren- und Spix-Zentrum Eggersriet,
Paul U. Egger, Postfach 262, 9034 Eggersriet.
Tel. 071 878 68 88.
E-Mail: seniorenzentrum@swissonline.ch

